



Ein Vizekönig lud zu edlen Klängen seiner Hof-Musici

Die neue Abo-Saison von „Stella Matutina“ hat begonnen.

607215. (sch) Auf höchstem musikalischen Niveau - wie gewohnt - begann die neue Abo-Saison des schon international bekannten Voralberger Kammermusikensembles „Stella Matutina“ auf der ausverkauften Kulturbühne AMBACH. Das Programm war diesmal mehreren, großteils unbekannteren Komponisten des 17./18. Jahrhunderts gewidmet; und der einstige Vizekönig von Neapel (alias Aloys Thomas Raimund Graf Harrach, 1669-1742) war ein eifriger Kunstsammler, Ar-

chitekturkenner und vor allem Musikfreund. In seinem Nachlass fanden sich mannigfache, heute vergessene musikalische Schätze, die kürzlich durch die „Stella“ aus der Vergessenheit erweckt wurden. Bemerkenswert ist die starke Affinität des Vizekönigs zur Blockflöte. Und beim Stichwort Blockflöte muss der Strahlemann des Konzerts, der international geschätzte Feldkircher Blockflötist, Komponist und Musikpädagoge **Wolfram Schurig**, genannt werden, der als brillanter Solist dem Abend Glanz verlieh, aber auch als kenntnisreicher Moderator wirkte und den Vizekönig und seine Musi-

ci würdigte. Selbstredend umgab ihn das kleine Orchester völlig homogen mit subtiler Klangschönheit.

Weltklasse-Musici

Die Kleinmeister des „Stella“-Programms in der Aura des Vizekönigs waren Fasch, Stulick, Thiel, Sarri, Fiorenza, Reutter der Jüngere und Caldara mit Sinfonias, Concerti und einer Oper-Introduzierung. Sie atmen das Flair des königlichen Hofes in Neapel. Und das bedeutet barocke Klangentfaltung und musikalisches Vergnügen durch gefällige klangliche Raffinessen. Alle Musikerinnen und Musiker der



Wolfram Schurig (l.) war Solist und kenntnisreicher Moderator des Konzerts.

FOTO: SCH

„Stella Matutina“ sind zweifellos Meister ihrer Instrumente, aber wie erwähnt bot vor allem Wolfram Schurig mit edler, virtuoser Blaskultur Meisterinterpretationen in Concerti von Stulick, Fasch und Fiorenza. Mit leuchtendem Timbre wie immer die Streicher mit Konzertmeisterin **Silvia Schweinberger**; pares inter pares auch die Spitzen-

Oboisten **Ingo Müller** und **Gustav Friedrichsohn** sowie die famose Fagottistin **Makiko Kurabayashi**. Einmal mehr bewiesen die beiden Startrompeter **Bernhard Lampert** und **Herbert Walser-Breuß** ihre große Klasse - auch auf den Naturhörnern in der Sinfonia in F von Fasch. Dank und Jubel dem „Vize“ und seiner „Hofkapelle“ für imperiale Hörgeräusche.